

**Tibet Initiative Deutschland e.V.**  
**Regionalgruppe Hamburg**  
Kulturhaus Eppendorf  
Julius-Reincke-Stieg 13a  
20251 Hamburg  
Tel. 040 - 47 93 47  
[tid-hamburg@gmx.de](mailto:tid-hamburg@gmx.de)  
[www.tibet-hamburg.de](http://www.tibet-hamburg.de)



Hamburg, d. 15.4.2012

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde Tibets,

die *Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg* lädt Sie herzlich zu einer Filmvorführung und zu einem Vortrag über die Nomaden Tibets am **13. Mai 2012 um 16.00 Uhr** in das **Völkerkundemuseum Hamburg** ein. Diese Veranstaltung findet im Rahmen des China-Kulturjahres 2012 in Deutschland statt. Das *Völkerkundemuseum*, das *Tibetische Zentrum e.V. Hamburg*, die *Gesellschaft für bedrohte Völker, Asienreferat und Regionalgruppe Hamburg* und der *Verein der Tibeter in Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg* sind die Veranstalter. Der 57minütige Film „**from Nomad to Nobody**“ (2011, Kanada) des Regisseurs **Michael Buckley** zeigt in einer synchronisierten deutschen Fassung von David Demes die Notlage der tibetischen Nomaden.

**David Demes**, studentischer Mitarbeiter der Tibet Initiative Deutschland e.V., Frankfurt a. M. wird in einem anschließenden Vortrag weitere Informationen über die Situation der tibetischen Nomaden geben.

Kommentar von **Michael Buckley** zu seinem Film:

*„Der Dokumentarfilm „from Nomad to Nobody“ zeigt das Verschwinden der tibetischen Nomaden. Diese Dokumentation ist eine persönliche Sicht auf die Notlage der Nomaden in Tibet. Der Film wurde an Originalschauplätzen in Tibet und in Nordindien gedreht. Tibetische Nomaden werden zwangsweise durch die Kommunistische Partei der Volksrepublik China umgesiedelt. Sie müssen ihre traditionellen Weidegebiete verlassen und in Ghettos ziehen, wo sie ausgegrenzt sind und kaum eine Chance haben, einen angemessenen Lebensstandard wieder zu erreichen. Früher waren sie mit ihren Yaks autark und lebten in einer vollständig nachhaltigen Art und Weise. Jetzt sind sie arbeitslos und abhängig von der chinesischen Regierung. In einer Zeit, wo Nachhaltigkeit das Mantra ist, macht die chinesische Politik keinen Sinn. Die Umsiedlungspolitik wurde entwickelt, um die Nomadenkultur auszulöschen und ihre starken Verbindungen zu traditionellen tibetischen Werten abzuschneiden. 4000 Jahre lang waren die Nomaden mit ihren Yaks die Verwalter des tibetischen Graslandes. ....“*

Am Infostand der Tibetinitiative Hamburg sind Informationsblätter über die Situation der Nomaden in Tibet erhältlich, u. a. auch über das Gesamtprogramm der Tibetinitiative (TID Hamburg), der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV), des Tibetischen Zentrums in Hamburg (TZ), des Vereins der Tibeter in Hamburg (VdTiD), der International Campaign for Tibet, Deutschland e.V. (ICT) und des Völkerkundemuseums im Rahmen der Chinawochen (CHINA TIME 2012 ) vom 9. - 25. August 2012 in Hamburg.

Das Museum für Völkerkunde zeigt bis zum 20.5. 2012 die Ausstellung „**Brisante Begegnungen - Nomaden in einer Sesshaften Welt**“. Es wird die Frage gestellt, wie sich *nomadische Lebenswelten mit sesshaften Gesellschaften vertragen*. Wissenschaftler der Universität Leipzig und Halle-Wittenberg, des Instituts für Länderkunde, des Helmholtz Instituts und des Max Planck Instituts für ethnologische Forschung präsentieren im Museum für Völkerkunde ein umfangreiche Schau, die „auf ein mehr als zehn Jahre andauerndes Projekt des Sonderforschungsbereichs ‘Differenz und Integration` fußt, an dem Archäologen, Ethnologen, Geografen, Historiker und Orientwissenschaftler beteiligt sind“. (Museumswelt Hamburg - Hamburger Abendblatt - Spezial für den Winter 2011/2012, S. 10 f)

Fotografien: Michael Buckley



Für die Besucher der Film- und Vortragsveranstaltung über tibetische Nomaden sind u.a. die von dem Ethnologen Andreas Gruschke in der Ausstellung zur Verfügung gestellten tibetischen Leihgaben, die dazugehörigen Legenden und die im Katalog „Kleines abc des Nomadismus, 2011, Annegret Nippa und Museum für Völkerkunde Hamburg“ abgedruckten Texte (S. 214 und S. 250 ff) von Interesse. Es empfiehlt sich ein Besuch der Ausstellung vor 16.00 Uhr. Nach dem Besuch der Ausstellung wird sich sicher im Hörsaal nach der Filmvorführung und dem Vortrag eine interessante Diskussion ergeben. Das Museum schließt nach dem Ende der Tibetveranstaltung im Hörsaal um 18.00 Uhr.

Mit herzlichen Grüßen

Helmut Steckel

(Sprecher der Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg)